

Regesten des Tagebuchs II (1912-1915) von Marie Landsberg

(Bearbeitet von Dr. Britta Niewiera)

1912

Eintragungen über Besuche bei den Großeltern in Straßburg und dort anwesende Gäste, u.a. Albert Schweitzer und dessen Braut Helene Bresslau, Berufe und Eigenschaften von Familienangehörigen, Freunden und Bekannten sowie über die Geburt des Sohnes der Schwester Luis.

Eintragungen über Ausflüge und Reisen, alltägliche Beschäftigungen, die Weihnachtsfeiertage nebst Geschenken und weihnachtlichen Aktivitäten.

Eintragungen über Gedeihen und Arztbesuche des Sohnes Reiner, schulische Leistungen der Kinder Ernst und Erika, das Betragen der Tochter Erika, Geburtstagsfeiern der Kinder, Aussagen/Sprechen und musikalische Betätigung der Kinder.

Gedanken über das Leben in Lennep und Maries Heimweh nach Straßburg.

Reflexion über den Grund und Zweck des Tagebuchschreibens sowie über die Welt und die Kinder.

1913

Einträge über den Besuch bei den Großeltern in Straßburg und den Besuch der Großeltern in Lennep, Ferienaufenthalte der Kinder bei den Großeltern sowie über weitere gemachte und erhaltene Besuche.

Einträge über Krankheiten der Familienangehörigen, die Taufe des Sohnes von Maries Schwester Luis sowie über die Arbeit von Maries Bruders Wilhelm.

Einträge über Maries Reise nach Düsseldorf zu Ernst Hoff und nach Berlin nebst den dortigen Aktivitäten sowie über weitere kleine und größere Ausflüge der verschiedenen Familienangehörigen in die nähere und weitere Umgebung.

Einträge über Erna Wegener, die Braut von Maries Bruder Wilhelm und die Hochzeitsfeierlichkeiten der Brautleute Erna und Wilhelm. Außerdem Einträge zum Osterfest und Weihnachten nebst Geschenken und Gästen.

Einträge zu den Geburtstagen der Kinder und der Eheleute Marie und Julius.

Einträge über die Entwicklung von Reiner, das Verhalten von Erika, die Aktivitäten von Ernst sowie über Streitigkeiten zwischen den Kindern.

Einträge über die Vorträge von Julius.

Reflexion über den Sinn des Tagebuchschreibens, die unterschiedlichen Eigenschaften von Marie und Julius, über Maries eigenes Verhalten gegenüber den Dienstboten sowie über die Erziehung der Kinder.

Erster Eintrag (November) über den Gesundheitszustand und die Krankheit von Julius.

Erster Eintrag (April) über einen möglichen kommenden Krieg und die Beziehungen zu anderen Ländern.

Januar bis Juli 1914

Einträge über die Zabern-Affäre und die diesbezüglichen Reaktionen der Familie, über geführte politische Gespräche und andere Gesprächsthemen (Mädchenerziehung, Frauenstudium, Literatur und Kunst) in der Familie.

Einträge über eine Reise nach Düsseldorf, über Marias Reise nach Berlin und die dortigen Aktivitäten sowie über Besuche von Freunden und Familienangehörigen.

Einträge über eine Auseinandersetzung zwischen Julius und Marie nebst Marias anschließender Reue sowie über die Arbeit von Julius und über ein neues Dienstmädchen.

Einträge über Aktivitäten der Kinder und die Entwicklung von Reiner.

Gedanken über das Zusammenleben mit Julius und dessen Charaktereigenschaften, über Marias Heimweh nach Straßburg sowie Reflexion über das eigene, oft als fehlerhaft empfundene, Verhalten, über ihre selbst empfundene Unzulänglichkeit sowie über den Wunsch, anders veranlagt zu sein.

Gedanken bzgl. ihres eigenen Umgangs mit den Dienstboten und den Kindern sowie über das Dienstbotendasein im Allgemeinen.

Gedanken über den künftigen Lebensweg der Kinder, über das Leben der Schwester Luis sowie Hoffnung bezüglich eines künftigen guten Gesundheitszustandes aller Familienangehörigen.

Erster Eintrag (Mai) über die Arzt diagnose (Herz) bezüglich des Gesundheitszustandes und der Krankheit von Julius.

August bis Dezember 1914

Einträge über das Kriegsgeschehen in anderen Ländern, die Situation an der Front und die Krankheiten der Soldaten. Außerdem Einträge über den Gegensatz Heimat vs. Front, Feldpostbriefe, die Auswirkungen des Krieges in der Kleinstadt sowie Einkäufe auf Vorrat (Wollsocken, da Wolle teurer werden soll).

Einträge über Bahnfahrten und die Stimmung der Mitreisenden bzgl. des Krieges, die Arbeit der Schwester Elisabeth im Lazarett, den Rat des Vaters, Kriegs anleihen zu zeichnen, und den Patriotismus des Vaters sowie über das Verhalten der Elsässer gegenüber Fremden.

Einträge über die Spiele der Kinder (Soldaten und Krieg), den Geburtstag von Erika und deren Geschenke (u. a. ein Spielzeuggewehr), die Schul-Hausaufgaben von Ernst (ein Gedicht schreiben mit dem Thema: „der Fahnenjunker“), den Berufswunsch von Ernst (Offizier), das Anfertigen von Weihnachtspaketen durch die Kinder für die Soldaten sowie über weitere Beschäftigungen der Kinder in Bezug auf den Krieg (Liebesgaben, Samariterkurs).

Gedanken bezüglich der Frage, warum andere Länder Deutschland angreifen und warum Deutschland bei anderen Nationen so verhasst sei, sowie über Marias eigene Verständnislosigkeit über das Verhalten der anderen Nationen gegenüber Deutschland.

Gedanken über die Situation der deutschen Truppen in den Schützengräben, über die Sorge um das Elsass bzgl. möglicher Herrschaftsverhältnisse sowie über Marias eigene Verzweiflung über das Grauen des Krieges.

Reflexion über den Tod der Tante Line und die Bedeutung des Todes in Zeiten von Krieg, über ein allgemeines Abstumpfen in Bezug auf den Krieg und die damit verbundene Hinnahme des Kriegsgeschehens sowie über die zermürbende Stimmung aufgrund des Krieges. Außerdem

Reflexion über das Schwinden der Weltanschauung und der bisher empfundenen Sicherheit des Lebens, verbunden mit der Sorge um die Zukunft der Kinder wegen des Krieges.

Im Gegensatz dazu aber auch Gedanken, die Marias Stolz auf die Leistungen der deutschen Truppen und diese Zeit miterleben zu dürfen, sowie die Hoffnung, dass Deutschland siegreich sein möge, zum Ausdruck bringen.

Einträge über den Gesundheitszustand von Julius, welcher sich zunehmend verschlechtert. Die diesbezüglichen Einträge nehmen zu und werden ausführlicher. Außerdem Einträge über Krankheiten der Kinder.

Einträge über die Kündigung des Dienstmädchens Anne und deren Beschwerden über Marias Verhalten, über einen Besuch im Frauenverein und über Weihnachten nebst Geschenken und Besuchern. Zudem lernen die Kinder das erste Tagebuch kennen und bekommen von Marie daraus vorgelesen.

Gedanken Marias, die deren Sorge um den Gesundheitszustand von Julius widerspiegeln sowie stille Gebete an Gott, er möge die Familie zusammenhalten.

Reflexion über die Eigenschaften und den Charakter von Julius sowie über ihr eigenes Verhalten, welche den Zweifel an ihrer eigenen Person und ihrem eigenen Verhalten zum Ausdruck bringen.

Januar bis März 1915

Einträge über die kriegsbedingten Einsparungen von Lebensmitteln und Rationierung sowie über Kriegsbrot, Brotkarten und Kartoffelzettel.

Eintrag über das gemeinsame Feiern des Weihnachtsfestes von deutschen und französischen Soldaten im Schützengraben.

Gedanken über bzw. Sorge um Deutschlands Schicksal.

Einträge über den Besuch von Ernst bei den Großeltern, die Einholung einer Reisegenehmigung ins Elsass, den Geburtstag des Großvaters und den Marias sowie über die Geburt eines Sohnes des Bruders Wilhelm. Außerdem Einträge über den Gesundheitszustand und die Krankheit von Julius sowie die Krankheiten der Kinder.

Gedanken über bzw. Sorge um den Gesundheitszustand von Julius.

April und Mai 1915

Einträge über die Untersuchung und die Behandlung von Julius in einem Kölner Sanatorium und die ausführliche Schilderung von Julius letzten Stunden vor dessen Tod. Außerdem Einträge bezüglich des Begräbnisses von Julius und über Marias Befinden nach dem Tod ihres Mannes sowie die erfahrene Hilfe von Freunden und Familie.

Gedanken über die nach dem Tod ihres Mannes empfundene Einsamkeit und über den Tod im Allgemeinen. Sorge, wie es nach dem Tod von Julius weitergehen soll. Außerdem Erinnerungen an die gemeinsame Zeit mit Julius und den Kindern sowie an den von ihr hochgeschätzten Charakter von Julius.

Zwiesprache mit dem verstorbenen Julius über die gemeinsame Zeit, über Marias Ängste, über ihren Wunsch, bei ihm zu sein, und über Gott. Außerdem über Alltägliches und über die Aktivitäten und das Verhalten der Kinder.

Einträge über erste Ausflüge nach dem Tod von Julius, über Aktivitäten und das Verhalten der Kinder sowie über Besuche von Freunden und der Familie.

Eingeklebt im Tagebuch: Ein Gedicht über den Tod.

Juni 1915

Einträge über das Sortieren und Ordnen des Nachlasses von Julius, Marias ersten Besuch im Frauenverein seit dem Tod von Julius sowie über Alltägliches.

Gedanken über die finanzielle Hilfe durch die Eltern und das Bewusstsein, nun nicht mehr allein und großzügig haushalten zu können. Erinnerungen an die gemeinsame Zeit mit Julius sowie Reflexion über ihre eigene Interessenlosigkeit an allen Dingen, auch an sozialen Kontakten seit dem Tod von Julius.

Zwiesprache mit dem verstorbenen Julius über die Eigenschaft und das Verhalten Marias und der Kinder sowie über verschiedene alltägliche Themen.

Zweiter (hinterer) Teil des Tagebuches

Von Marie angefertigtes Inventarverzeichnis des Hauses Mittelstr./Rotdornallee von 1912 bis 1915. Aufstellung über die von Julius gehaltenen Vorträge, das Colleg und die Kurse aus den Jahren 1913 und 1914. Auflistung der Schicksale befreundeter und verwandter Personen aus dem Krieg.

Innenliegend

Gedichte und Aufzeichnung von Julius, Postkarte an Marie, Photographie (abgebildet: Marie mit den vier Kindern und einem der Dienstmädchen).